

Ski-Kurs 2010

....39, ..., 44, 45, „So, alle da - wir können los!“, ertönte die Stimme von Frau Weber. Dann setzte sich der Bus in Bewegung und die Mädchen winkten ihren Eltern das letzte Mal zu, bevor die spannendste Schulreise begann. Im Bus konnte „Frau“ sich zeitweise kaum verstehen, alle kicherten und redeten durcheinander.

Bei Nürnberg holten wir dann noch Frau Schmidt ab. An den Raststätten schauten einige Leute dann ziemlich verwundert, als aus den Bussen nur Mädchen ausstiegen. Besonders freuten wir uns über eine Rast bei McDonalds, na ja, und McDonalds freute sich das ca. 90 Mädchen irgendwas kaufen wollten.

Als wir dann in dem kleinen Ort Uttenheim eintrafen, gackerten wir immer noch alle durcheinander. Die Lehrer erklärten uns, wie wir unser Gepäck ausladen sollten und dann verkündeten sie uns die Zimmernummern.

Lachend, schimpfend und schubsend suchten wir unser Gepäck raus und suchten die Zimmer. (Nachteil: es gab keinen Aufzug, wir mussten die Koffer tragen, aber das war auch kein Problem)

Nachdem dann alle ihre Koffer auf die Zimmer geschleppt und jede ein Bett ergattert hatte, war kurz Freizeit.

Um 18:00 Uhr gingen wir hinunter zum Essen und die Lehrer erklärten uns, wie in den nächsten Tagen alles ablaufen würde.

Jeden Morgen gab es ein Buffet, auf dem standen Schüsseln voller verschiedener Sorten Cornflakes, Milch, Wurst, Brötchen, Butter, Marmelade, manchmal sogar Himbeermarmelade. ☺

Nach dem Frühstück galt es schnell in die Zimmer zu gehen und sich für die Piste anzuziehen, Helm und Handschuhe einzupacken und dann Snowboard und Skischuhe aus dem Trockenraum zu holen und zum Bus zu gehen.

Im Bus zählten die Lehrer dann wieder ab und fragten ob wir alles hätten. Am Skigebiet angekommen (Speikboden) holten wir erst mal unsere Snowboards, Skier und die Schuhe aus dem Bus, und warteten, bis sich alle in den einzelnen Gruppen zusammengefunden hatten. Wer noch Ausrüstungsgegenstände ausleihen musste ging mit Frau Winkler zum Verleih.

Dann ging es auf die Piste.

Ich persönlich kann nur von den Snowboardern berichten.

Erst gingen wir zum Anfängerhügel, damit die Mädchen, die noch nie zuvor auf einem Brett gestanden hatten, mal ausprobieren konnten wie sich das anfühlte.

Als erstes legten wir unsere Boards aber auf die Seite und übten das richtige Hinfallen. Das sah wohl ziemlich albern aus, aber wenn man sich nicht schon bei leichten Stürzen verletzen wollte, waren diese Falltechniken schon wichtig.

Diejenigen, die schon ein bisschen Snowboarden konnten durften mit dem Sessellift ganz auf den Anfängerhügel hinauf fahren. Die anderen starteten unterdessen ihre ersten Versuche.

Zum Mittagessen fuhren wir dann mit der Gondel hoch auf die eigentliche Piste.

Um ungefähr vier Uhr fuhren wir dann mit der Gondel wieder runter zu den Bussen. Auf der Heimfahrt hörten wir meist laute Schläger, die unser Busfahrer auflegte. Am Anfang stellte er sich uns als „Reinhard“ vor, doch er hatte schnell den Spitznamen „Onkel Reini“ weg.

In unserem Hotel „Anewander“, räumten wir dann wieder die Schuhe auf (die Boards und Skier blieben im Bus) und gingen auf die Zimmer. Jetzt hieß es sich schnell unter die Dusche zu begeben, weil wenn man sich zu fünft ein Bad teilt, kann das ziemlich eng werden.

So lief eigentlich jeder Tag ab, bis auf den letzten und Mittwoch.

Mittwoch gingen wir schon Mittags von der Piste und hatten dafür etwas Zeit zum Einkaufen. Ich hätte drauf verzichten können aber die meisten, nein, alle freuten sich wahnsinnig darauf. Abends gingen wir dann zu einer spektakulären Skishow, in der wir eine Menge ausgefallener Sprünge sowie verschiedene Arten des Skifahrens zu sehen bekamen.

Freitags kamen wir auch schon früher zum Hotel zurück, aßen dort noch eine Kleinigkeit, und bekamen ein Lunch Paket.

Dann stiegen wir in den Bus und zogen uns um, wir hatten früh schon, als wir die Koffer eingepackt hatten, bequemere Sachen bereit gelegt.

Der Skikurs war echt total schön, über schlechtes Essen oder Haare in der Butter konnten wir uns überhaupt nicht beklagen. (Auch wenn andere Gerüchte im Umlauf waren)

Zwar war der Wettergott nicht immer auf unserer Seite, aber alles in allem hatten wir eine unvergessliche Woche!!!

Ich habe mich bei den Skifahrern umgehört und alle sagen dass sie dass Skifahren unbedingt weiter empfehlen würden.

Das kann ich vom Snowboarden natürlich auch sagen! Frau Winkler hat uns wirklich eine Menge beigebracht.

Diese Lehrer waren dabei:

Herr Nüsslein = Skilehrer
Frau Schmidt = Skilehrerin
Frau Weber = Skilehrerin
Frau Müller = Skilehrerin (die mit dem Schweinchenhelm 😊)
Frau Dorman-Folger = Skilehrerin (Klassenleitung der 7 b R)
Frau Winkler = Snowboardlehrerin

sonstige Begleitpersonen:
Miriam Nüsslein, Herrn Nüssleins Tochter = Skilehrerin
Gerdt = Skilehrer